



Zwei Badenden, Öl auf Leinwand, 110 x 80 cm, 1978



Gemeindeversammlung (Stierva), Acryl auf Papier, 68 x 56 cm, 1976



Dorfgespräch in Stierva, Öl auf Leinwand, 160 x 200 cm, 1977



Aufstand der Haustiere (Stierva), Öl auf Leinwand, 200 x 150 cm, 1981/82



Ludwig Demarmels wurde 1917 in Stierva geboren.

#### JUBILÄUMSAUSSTELLUNG LUDWIG DEMARMELS 1917–1992

Dieses Jahr hätte der Kunstmaler Ludwig Demarmels seinen 100. Geburtstag feiern können. Zu diesem Jubiläum gestaltet das Ortsmuseum Obervaz in Zortzen eine Sonderausstellung mit ausgewählten Werken des Künstlers. Die Vernissage findet am Samstag, 24. Juni, um 16 Uhr statt. Präsentiert werden vorwiegend Gemälde aus der Region Abula.

Gion Pol Simeon hat mit «Worte treffen auf Bilder/Pleds e malets s'entaupans» eine Hommage an den Künstler verfasst. Der Autor wird die reich bebilderte Neuerscheinung an der Vernissage präsentieren.

[www.museumvaz-lanzartheide.ch](http://www.museumvaz-lanzartheide.ch)

## Von der Skipiste an die Leinwand

Ludwig Demarmels, der vor 25 Jahren gestorben ist, wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Er hat unzählige kleine und grosse Werke hinterlassen, die von seiner Liebe zu den Bergen und Gegenden seiner Heimat zeugen. Das Museum local Vaz in Zortzen widmet dem Künstler jetzt eine Sonderausstellung. Gleichzeitig stellt Gion Pol Simeon sein Buch und seine Hommage an den Künstler «Worte treffen auf Bilder/Pleds e malets s'entaupans» vor.

■ Nicole Trucksess

Ludwig Demarmels wurde am 4. September 1917 in Stierva geboren und zog bereits im Alter von vier Jahren mit seinen Eltern nach Davos, wo sein Vater eine Stelle als Lehrer angetreten hatte. Auch wenn Demarmels seine Kindheit und Schulzeit in Davos erlebte, kehrte er immer wieder nach Stierva zurück und verbrachte seine Ferien bei der «tatas». Nach Abschluss der Schule absolvierte er eine Lehre als Dekorationsmaler in Zofingen (AG), kehrte aber 1937 wieder nach Davos zurück, wo er eine Anstellung über den Sommer als Dekorationsmaler fand und im Winter als Skilehrer sein Geld verdiente. Seine sportlichen Ambitionen stellte er mit dem Gewinn der Schweizer Meisterschaft im Skispringen 1941 und 1946 eindrucksvoll unter Beweis, selbst als Double für Luis Trenker wirkte er im Spielfilm «Liebesleide» aus dem Engadina (1938) mit. Von 1941 bis 1944 besuchte der junge Demarmels auch die Kunstakademie Honey Wibel in Zürich. 1947 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit und erwarb ein Malergeschäft in Davos. Vier Jahre später zog es ihn an den Bodensee nach Romanshorn, wo er eine zweite

Heimat fand und ein eigenes Malergeschäft und Malatelier eröffnete. Seit 1968 war er dann als freischaffender Künstler tätig. Bis zu seinem Tod am 18. Juli 1992 in Romanshorn schuf er unzählige Werke, denen seine Heimatverbundenheit anzusehen sind. Seine Bilder erzählen vom Lebensraum des Menschen, von seinen unterschiedlichen Lebensformen und Milieus und zeigen Szenen aus dem alltäglichen Leben – mal pointiert und detailreich, mal schlicht und reduziert. Allen Werken gemein ist der enge Bezug zu seinem Geburtsort Stierva sowie Davos und Romanshorn, wo er lebte und arbeitete. Aber nicht nur seine Gemälde und Bilder sind über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt, auch an öffentlichen Gebäuden sind seine Werke zu finden, so zum Beispiel die grosse Eisenplastik «Gemeindeversammlung» am Schulhaus und Molezwerkgebäude in Stierva aus dem Jahr 1984. Ludwig Demarmels erzählt mit seinen Bildern Geschichten, schildert den Alltag eines Bergvolkes mit all seinen Eigenheiten und Eigenarten. Sein Augenmerk lag er auf das Besondere und zugleich Typische. Das zeigt sich in den vielen

Details wie Mobiliar, Kleidung oder Haltung der Menschen. Die Landschaften, die er malte, sind häufig leicht zuzuordnen und weisen als markantes Erkennungszeichen oft den das Dorfbild prägenden Kirchturn auf.

Ludwig Demarmels malte das, was er sah. Das bäuerliche Leben bildete er direkt und ehrlich – ohne Verklärung, Romantisierung oder Moralisierung – ab. Seine Werke zeichnen sich durch eine Verbundenheit mit seinen Motiven aus.

Einige seiner Werke, vorwiegend mit Motiven aus dem Alltäglichen, zeigt das Museum local Vaz ab dem 24. Juni in einer Sonderausstellung. Gion Pol Simeon, der den Künstler 1976 anlässlich der Vernissage seiner ersten Ausstellung in der Galerie Guardia Val in Spiez kennenlernte, wird dann auch sein Buch «Worte treffen auf Bilder/Pleds e malets s'entaupans» – eine Hommage an den Künstler – vorstellen. An die erste Begegnung mit dem Künstler kann sich Gion Pol Simeon noch gut erinnern: Als junger Journalist sass er unter den Zuschauern, lauschte mit grosser Bewunderung den Ausführungen Demarmels'. Da der Künstler an diesem Tag ein gefragter Mann war, rechnete es zu nicht mehr als einer kurzen Begrüssung. Erst vier Jahre später bestand die Gelegenheit, sich an der Centenariofeier für den Dichtepater Alexander Lozza in Marmorera etwas näher kennen zu lernen. Doch erst kurz vor dem 70. Geburtstag des Künstlers vertiefen die beiden ihren Kontakt. Es entwickelte sich eine innige Freundschaft, aus der zum Zeichen der Wertschätzung und des Dankes schliesslich das Buch entstand.



Museum / Meyer Hagler, Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 1992 – das letzte Gemälde von Ludwig Demarmels